

Bach'sche Strenge und russische Spätromantik

BRIG-GLIS | Am vergangenen Montagabend fand im Rittersaal des Stockalperschlosses das diesjährige, in Zusammenarbeit mit Ernen Musikdorf veranstaltete und vom Schweizer Radio SRF aufgenommene Kammermusikkonzert plus statt.

Festival-Intendant Francesco Walter konnte – wie in den vergangenen Jahren – ein sehr zahlreiches, den Rittersaal voll besetzendes Publikum begrüßen. Für die auswärtigen Gäste des Erner Festivals bietet sich so die Gelegenheit, im Rittersaal einen der wichtigen «Kulturpunkte» des Oberwallis kennenzulernen.

Grosse Russen

Die verantwortliche Leiterin der Abteilung Kammermusik plus des Festivals Ernen, Professor Xenia Jankovic, hatte in einem ersten Konzertteil zahlreiche Werke bedeutender, die «russische Seele» ausdrückender Komponisten ausgewählt: Tschaikowski, Strawinski, Glasunow, Ljadow und Sokolow. Mit Glasunows Fuge d-Moll, einer Sarabande d-Moll von Ljadow und einer Polka D-Dur in je drei, von Glasunow, Ljadow und Sokolow geschriebenen Abschnitten wurde die Verbindung angesprochen, die auch die russische Komponisten-Gilde mit den klassischen Formen der westlichen Musik verband. Im Rittersaal spielte ein hochprofessionelles Streichquartett mit den Violinisten Joseph Puglia und Maria Włoszczowska, dem Bratschisten Timothy Ridout und Jankovic selbst am Cello. Trotz der Bindung an strenge «westliche» Formen von Fuge, Sarabande usw. ergab sich auch in diesen Werken ein durchaus eigener russisch-

spätromantischer Klang, der dann in Ausschnitten aus dem Zyklus «Die Jahreszeiten» von Tschaikowski, opus 37b, am Klavier von Pianist Alasdair Beatson wesentlich und auf einer anderen instrumentalen Ebene weit ausgebreitet wurde und in das Abendkonzert einführte. Die Polka lockerte beschwingter und lustvoller auf. Bei all dem beeindruckten die vier Streicher durch Empfindungsgeist und einen ausgesprochen sensiblen, klanglich verfeinerten, atmend phrasierenden Stil. Tschaikowskis «Barkarole, Lied der Schnitter, Die Ernte» bildeten dazu poetische und farbenreiche, aus den Händen des ausgezeichneten Klaviervirtuosen Beatson fließende Kontraste. Man spürte hier, aber auch im dann folgenden «Divertimento» von Strawinski, das Pianist Beatson zusammen mit Violinistin Esther Hoppe vortrug, die grossen Impulse, die die russische Musik der gesamten Musikentwicklung vermittelt hat. In den vier Sätzen «Sinfonia», «Danses suisses» (Schweizer Tänze), «Scherzo» und «Pas de deux» kamen sowohl die von Strawinski sehr gepflegte Rhythmik als auch seine charakteristische Harmonik zur Geltung. Pianist Beatson und Violinistin Hoppe entfalteten sie in werkgetreuer Grundsätzlichkeit und in spürbar persönlichem Nachschaffen und Erleben. Das Spiel von Violinistin Hoppe war emotional durchglüht, zeigte Vitalität, Eleganz, Leidenschaft und Ausstrahlung.

Bedeutende Deutsche

Die Idee, in die Kammermusikkonzerte plus 2018 des Festivals Ernen jeweils einzelne Teile des Gesamtwerkes «Die Kunst der Fuge» (Werk 1080) von Johann Sebastian Bach



Sie spielten russische Meister. Von links: Alasdair Beatson, Klavier; Joseph Puglia, Violine; Timothy Ridout, Bratsche; Maria Włoszczowska, Violine; Professor Xenia Jankovic, Cello, Leiterin von «Kammermusik plus».

FOTO WB

ezuzureihen, ist erfreulich. Der Hörer kann sich so gezielter mit der Struktur dieser wunderbaren Kunstwerke befassen: im Rittersaal mit den beiden dreistimmigen Contrapuncti 8 und 13. Sie wurden von Violinistin Maria Włoszczowska, Bratschistin Sally Beamish und Cellistin Alice Gott interpretiert. Diese Künstlerinnen arbeiteten bei Contrapunctus 8 den eher ernsten, in Contrapunctus 13 den eher freudig heiteren Charakter sehr intensiv, in präzisiertem Fluss und aufspürender Energie heraus. Der letzte Contrapunctus gilt als «Spiegelfuge», weil Bach nach einem ersten Durchgang das Werk in spiegelbildlicher Umkehrung vortragen lässt – als ein besonderes Kunststück! Nun, zum Bach-Programm gesellte sich dann andere deutsche Musik: jene von Erich Wolfgang Korngold (1897–1957), eines vor den Nazis in die USA geflüchteten jüdischen Musikers und Kompo-

nisten, dessen Klavierquintett E-Dur, opus 15, das Konzert beschloss. Die Violinisten Daniel Bard, Tim Crawford, Mark Holloway an der Viola, Chiara Enderle am Cello und der dem Festival Ernen seit Jahren ebenfalls verbundene Meisterpianist Paolo Giacommetti spielten dieses monumentale Werk mit seinem getragenen nachdenklichen Adagio, mit seinem teils fast sinfonischen Klangreichtum usw. auch in erregter Angriffigkeit, in souverän wirkungsvollen Akzentuierungen und in starker Gestaltungsvielfalt als ein Finale grosser Prägung. Es beschloss das «Erner Schlosskonzert» in Brig brillant. ag.

NÄCHSTE AUFFÜHRUNG

Kirche Ernen, Freitag, 10. August 2018, 20.00 Uhr: Orchesterkonzert 2, Werke von Neruda, Haydn, J.S. Bach, Mendelssohn, Tschaikowski.